

Orientierungslauf: Jugend-Europameisterschaften 2026 in Slowenien

Von Marika Prolyingheuer und Daniel Schmidt

Die Jugend-Europameisterschaft im Orientierungslauf (EYOC) fand dieses Jahr vom 25.-27. Juni in Nova Gorica, Slowenien statt. Mit vier nominierten Athleten stellte Baden (mit Sachsen) die meisten Athleten eines Landesverbands. Pro Altersklasse (D/H16 und 18) durften insgesamt 4 Läufer mitkommen, das heißt insgesamt 16 Athleten. Insgesamt nahmen so ca. 110 Teilnehmer pro Kategorie aus mehr als 20 verschiedenen Ländern daran teil. Leider konnte Emil Prolyingheuer (Baden) aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.



Deutsches Team – Foto: Veit Slodowski

Die Anreise erfolgte für den größten Teil des Teams von der Deutschen Meisterschaft Staffel in Breitenbrunn (Sachsen) aus. Mit einem Übernachtungsstopp in Rosenheim ging es mit dem Auto nach Süden. Als wir Abends in Nova Gorica ankamen, erwarteten uns drückende 40°C, aber im klimatisierten Hotel ließ es sich gut aushalten. Dort trafen wir auch schon die ersten Athleten der anderen Nationen und lernten die Türken bei einer Runde Volleyball kennen. Nach dem Abendessen machten wir noch einen Spaziergang durch Nova Gorica, um einen ersten Eindruck von der Stadt und dem angrenzenden Sprintgelände zu bekommen.



Eröffnungszereemonie – Foto: Veit Slodowski

Am Dienstag konnten wir uns bei zwei Trainings an den slowenischen Wald gewöhnen. Dieser hatte einige Besonderheiten zu bieten. Das Gelände ist geprägt von sehr vielen negativen Höhen, sogenannten Dolinen. Diese können einen sehr schnell aus der Richtung bringen, wenn man beim Umlaufen der Senken unsauber orientiert. Die vielen ähnlichen kleinen Höhenformationen machen es zusätzlich schwer, sich schnell wieder einzulesen, wenn man nicht mehr ganz genau weiß, wo man ist. Deshalb ist durchgehender Kartenkontakt essenziell.

Dieser ist durch die schwierige Belaufbarkeit auf dem steinigen Boden zusätzlich erschwert.



Foto: Veranstalter

Vor dem Modellevent am Mittwoch, ein Training um sich mit der Organisation des Wettkampfes vertraut zu machen, mussten wir noch einmal umziehen. Vom Hotel ging es in die offizielle EYOC Athleten-Unterkunft, ein Studentenwohnheim unmittelbar neben der Innenstadt von Nova Gorica. Zur Unterkunft gehörte eine große Parkanlage mit Beachvolleyballfeld und Fußballplatz, die von uns fleißig genutzt wurden. Besonders das Volleyballspielen im Team zog sich durch die gesamte Woche. In jeder freien Minute unterwegs im Kreis oder Abends auf dem Feld. Besonders dabei mischten sich die Gruppen und wir spielten jeden Abend mit Athleten anderer Nationen.



Volleyball – Foto: Klemens Janischowski

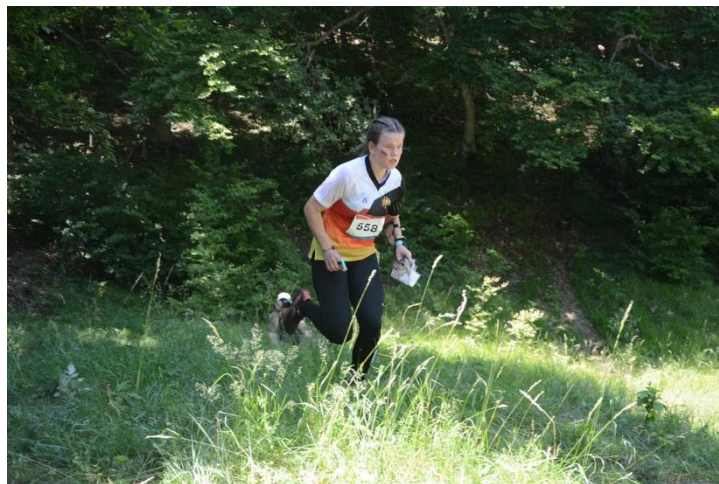
Ab Donnerstag wurde es ernst, denn die Wettkämpfe gingen los. Es begann mit dem Sprint in der Mittagshitze Nova Goricas. In der Quarantäne, einem abgesperrtem Bereich, in den die Athleten vor dem jeweiligen Lauf verweilen mussten, wobei sie keinerlei Kontakt zur Außenwelt haben, ging es darum, sich so gut runterzukühlen, wie möglich. Zum Glück gab es viel Schatten in dem Schulhof, der als Quarantäne diente, und der Veranstalter hatte für genug Wasser gesorgt.



Foto: Veranstalter

Die erste Besonderheit des EYOC Sprints dieses Jahr eröffnete sich uns kurz vor dem Lauf: Der Start war in der Arena direkt vor dem Publikum. Diese Situation war für uns bisher unbekannt und sorgte kurz bevor es losging nochmal für extra Aufregung.

Der Sprint war sehr technisch und geprägt von kurzen, sowie langen Postenübergängen mit künstlichen Absperrungen im Wohngebiet, wo viele Läufer Zeit verloren. Für einen guten Lauf musste man die Konzentration durchgängig sehr hochhalten, bis es die letzten 400m in Richtung Ziel nur noch darum ging, die letzten Reserven aus sich heraus zu holen. Hier konnte man physisch gewinnen, falls man noch Körner übrig hatte. Marika Prolingheuer konnte aus Badener Sicht für einen sehr guten 12. Platz sorgen, wobei sie eine Minute und 35 Sekunden hinter der Siegerin aus der Schweiz lag.



Marika Prolingheuer – Foto: Klemens Janischowski

Bei der Langdistanz am Freitag war es im Wald um das höher gelegene Lokve ein wenig kühler. Trotzdem gab es drei Trinkposten auf der Strecke, die auch gut genutzt wurden.

Schon vorher war klar, dass in dem schweren Wald viele Läufer Fehler machen werden. Es wäre also kein perfekter, sondern nur ein stabiler Lauf nötig, um eine gute Platzierung zu erzielen. An diesem Tag gelang das den deutschen männlichen siebzehn- und achtzehnjährigen (H18 besonders gut. Rasmus Viertel und Daniel Schmidt erliefen mit Platz 10 und 12 zusammen mit Julian Doetsch, der die Bronzemedaille holte, ein historisch gutes Teamergebnis für diese Altersklasse bei einer EYOC Langdistanz.



Daniel Schmidt – Foto: Klemens Janischowski

Dieser Erfolg sorgte schon im Vorhinein für gute Stimmung für die Friendship-Party am Abend. Die Party dient zum Austausch mit den anderen Nationen und ist definitiv jedes Jahr ein Highlight der EYOC.

Bei der Staffel am nächsten Tag hatte die H18 nach dem hervorragenden Ergebnis des Vortags entsprechend hohe Erwartungen. Leider erwischten alle drei eher einen gebrauchten Tag und liefen mit Platz 7 denkbar knapp an einem Diplom vorbei. Auch in den anderen Altersklassen gab es keine herausstechenden Ergebnisse. Mit stabilen Läufen und Top10 (bzw. 11) Platzierungen schoben wir uns dennoch in der Nationenwertung noch weiter nach oben und landeten auf einem sehr gutem 7. Platz und damit zum Beispiel vor Ungarn, die in der Jugend normalerweise immer vorne mit dabei sind.



Staffelstart – Foto: Veranstalter